

Diese Seite wurde gestaltet von der Klasse 4 der Glemstalschule Markgröningen

Stimmen

Das sagen die Schülerinnen über das Zisch-Projekt



„In der Zeitung habe ich viele spannende Artikel entdeckt. Mit hat gefallen, dass wir selbst Berichte schreiben und unsere Meinung sagen konnten.“
Sofia



„Das Interview hat Spaß gemacht. Jede und jeder durfte eine Frage stellen und sie auf einem Klemmbrett notieren.“
Sarah



„Herr Fleckhammer hatte auf all unsere Fragen eine Antwort und erzählte uns viel über sich und den Betrieb. Ich weiß jetzt viel mehr über die Gärtnerei.“
Hanna



Die Zisch-Reporter im Gewächshaus der Familie Fleckhammer. Inhaber Tobias Fleckhammer (hinten) beantwortet die Fragen der Kinder.

Foto: privat

Thema

Frisch auf den Tisch

Aussaat und Ernte vor Ort - Knackiges Gemüse und saftige Früchte stehen hoch im Kurs

UNTERRIEXINGEN

Die Zisch-Reporter machen sich auf. Sie sind dem Geheimnis der Frische auf der Spur. Weit gehen müssen sie nicht. Die Gärtnerei Fleckhammer liegt am Ortsrand in Unterriexingen und ist von der Schule zu Fuß zu erreichen. Hier fragen sie nach, wollen es genau wissen. Tobias Fleckhammer, Inhaber von Fleckhammer Gartenbau, weiß, was gesundes Gemüse zum Wachsen braucht. Beeindruckt erzählen die Grundschul Kinder von einem außergewöhnlichen Schultag unter freiem Himmel und auf matschigem Boden.

Tobias Fleckhammer und seine Frau begrüßten uns sehr freundlich. Für unsere Klasse war an einem großen Tisch ein großzügiges Gemüsevesper gedeckt. Auf einem Teller lagen geschnittene Gurken, Karotten, Kohlrabi und auch Radieschen. Alle durften sich bedienen.

Danach konnten wir Tobias Fleckhammer Fragen stellen. Zusammen mit unserer Lehrerin, Susanne Schmidt-Hannig, hatten wir ein kleines Interview vorbereitet.

Schließlich ging es mit dem Inhaber auf eine interessante Rundtour. Zunächst lernten wir verschiedene Folienhäuser kennen. Das Gur-

kengewächshaus war als Erstes dran. Dort war es auffällig warm. Die Sonne heizte es auf. Es gibt dort keine Heizung.

Die Gurken im Folienhaus waren noch sehr klein – ungefähr drei bis vier Zentimeter lang. Wir durften alle eine solche Minigurke probieren.

An der Decke des Gewächshauses ist eine Beregnungsanlage angebracht. Aber auch von unten werden die Pflanzen über ein Schlauchsystem befeuchtet. Als kleine Abkühlung für alle stellte Tobias Fleckhammer für eine Minute die Beregnungsanlage an. Das war ein Spaß. Die Klasse stand plötzlich im Regen.

Karotten, Erdbeeren und noch viel mehr

Im nächsten Folienhaus sahen wir Karotten. Diese konnten wir ernten und vorsichtig aus der Erde ziehen. Oft hing noch etwas Erde daran. Natürlich durften wir unsere Karotte mitnehmen.

Als wir beim Folienhaus mit den Erdbeeren ankamen, gab es eine besondere Überraschung. Jedes Kind konnte sich ein Schälchen füllen. Das war sehr nett von Herrn Fleckhammer. Wir naschten und pflückten. Manche Kinder steckten sich auch noch Erdbeeren in

die Taschen. Die Erdbeeren schmeckten einfach zu gut. Zum Schluss ging es hinaus auf die Felder. Nicht jedes Jahr wird darauf das gleiche Gemüse angebaut. So bleibt der Boden gesund und hat immer genügend Nährstoffe für die Pflanzen.

Ganz genau haben wir uns die Salate und Radieschen angeschaut. Über dem Boden leuchteten grüne und rote Köpfe. Tobias Fleckhammer zeigte uns auch seine Lieblings-sorten.

Bei den Radieschen wurde es richtig matschig. Wir mussten quer durch den Acker stiefeln. Alle Kinder zogen sich fünf Radieschen aus der feuchten Erde. Normalerweise werden zehn bis zwölf Radieschen zu einem Bund zusammengenommen.

Auf dem Rückweg konnten wir noch Lauch, Knoblauch und Gerste bestaunen. Im Hofladen zeigte Herr Fleckhammer uns dann, wie man Gemüse wäscht. Dafür gibt es eine richtige Anlage. Viel zu schnell war unser Abenteuer auf dem Gemüsehof zu Ende. Alle Viertklässler waren begeistert. Wir konnten selbst Hand anlegen und haben dabei eine Menge gelernt. Stolz zeigten wir zu Hause unsere eigene Ernte.

ZEITUNG IN DER SCHULE

Alle Informationen rund um das Zisch-Projekt

In der regelmäßigen Unterrichtsarbeit mit der Zeitung lernen die Schülerinnen und Schüler, wie eine Tageszeitung aufgebaut ist, was sie beinhaltet und wie Nachrichten recherchiert werden – gleich ob für die gedruckte oder digitale Ausgabe. Die Schulklassen sollen eine Zeitungsseite für die LKZ/den NEB selbst gestalten. Jährlich nehmen bis zu 30 Schulen, 70 Klassen und 1700 Schüler ab der Grundschule am Projekt teil. Alle Seiten erscheinen auch auf www.lkz.de/portale/zisch.

■ Für Schulen und Lehrer: Wenn Sie am Zisch-Projekt teilnehmen möchten, wenden Sie sich an Norbert Hilger vom IZOP-Institut unter der Nummer (0 24 08) 58 89 14 oder per Mail an hilger@izop.de.

■ Für Unternehmen: Wenn Sie sich im Rahmen von Zisch präsentieren wollen und das Projekt fördern möchten, finden Sie alle weiteren Informationen sowie unseren Kontakt unter www.lkz.de/business-abos. (red)

Inhaber Tobias Fleckhammer steht Frage und Antwort

Natalia fragt: Seit wann gibt es die Gärtnerei Fleckhammer?

Es gibt die Gärtnerei seit 1950 in Unterriexingen. Das sind schon 73 Jahre. Die Gärtnerei wurde von Herrn Fleckhammers Großvater gegründet.

Rabbia fragt: Warum haben Sie sich für diesen Beruf entschieden?

Vater und Großvater von Herrn Fleckhammer waren bereits Gärtner. Herr Fleckhammer hat sich aber auch bewusst für diesen Beruf entschieden. Ihm gefallen Maschinen. Damit wollte er unbedingt arbeiten. Allerdings sollte es kein Beruf sein, bei dem man immer nur stehen muss. Der Gartenbau ist abwechslungsreich und die Arbeit mit Händen macht Spaß.

Tim fragt: Welche Obst- und Gemüsesorten pflanzen Sie an?

Das Angebot richtet sich nach

den Wünschen der Kundinnen und Kunden. Auf dem Gelände werden daher über 30 Sorten angebaut. Dazu kommt ein großes Angebot an Salaten.

Gerne gegessen werden Karotten, Lauch, Radieschen, Rettich, Gurken, Tomaten, Paprika, Zucchini, Auberginen, Rote Beete, Kohlrabi, Feldsalat, Eisbergsalat, Rucola und Erdbeeren.

Lena fragt: Wie groß ist das Gelände der Familie Fleckhammer insgesamt?

Sehr groß. Es sind drei Hektar. Ackerflächen werden auch gepachtet und getauscht. Die Gärtnerei wechselt auch die Anbauprodukte auf den Feldern, um die Qualität der Böden zu erhalten. So bekommen die Pflanzen immer genügend Nährstoffe.

Sophia fragt: Wie viele Gewächshäuser stehen auf Ihrem Gelände?

Es stehen elf Folienhäuser und zwei Maschinenhäuser auf dem Gelände.

Lena fragt: Was tun Sie bei trockenem Wetter, wenn es nicht regnet? Und was passiert, wenn es hagelt?

In den Folienhäusern sind Beregnungsanlagen eingebaut. Die Erde wird zusätzlich über ein Schlauchsystem am Boden bewässert. Die Gärtnerei besitzt auch einen eigenen Brunnen. Bei Hagel geht die komplette Ernte auf den Feldern kaputt.

Bruno fragt: Welche Maschinen setzen Sie ein?

Es werden Traktoren eingesetzt. Hinzu kommen Sämaschinen und Pflanzmaschinen aller Art und Größe. Ohne Vollernter lässt sich die Arbeit heutzutage nicht bewältigen. Manches bleibt aber mühsame und aufwendige Handarbeit.

Sami fragt: Was gibt es Besonderes zu sehen?

Kinder beeindruckt besonders die Beregnungsanlage in den Folienhäusern.

Sophie fragt: Haben Sie persönlich eine Lieblingsfrucht oder ein Lieblingsgemüse?

Herr Fleckhammer isst Salate sehr gerne. Besonders liebt er Batavia- oder Feldsalat. Beide sind sehr knackig. Mindestens einmal am Tag gibt es bei ihm zu Hause Salat.

Hanna fragt: Wie lange bleiben Obst und Gemüse frisch?

Obst und Gemüse bleiben zwei bis drei Tage im Kühlhaus und danach noch mal weitere zwei bis drei Tage im Kühlschrank frisch. Die Salate werden zudem bei zwei bis drei Grad Celsius im Kühlhaus gelagert.

Sarah fragt: Verkaufen Sie nur

frische und beste Qualität? Was passiert mit den anderen Lebensmitteln?

Der Endverbraucher bekommt stets beste Qualität. Die Vaihinger Tafel nimmt die B-Ware ab. Diese wird auch an ein Freizeitheim spendet.

Romy fragt: Wohin verkaufen Sie Ihre Lebensmittel?

Die Gärtnerei Fleckhammer verkauft ihre Lebensmittel im eigenen Hofladen, auf dem Wochenmarkt in Markgröningen, am Marktstand in Unterriexingen und auf dem Großmarkt in Stuttgart. Zudem werden zwei Supermarktketten beliefert.

Eron fragt: Kaufen Sie selbst Produkte ein?

Obst und Gemüse werden für die eigenen Kunden hinzugekauft. Im Hofladen und auf dem Markt findet man deshalb auch Champignons, Spargel, Zitronen, Kirschen,

Äpfel, Trauben, Birnen und alle gängigen Beeren.

Nina fragt: Wann haben Sie im Jahr am meisten zu tun?

Ein Großteil der Arbeit fällt von Mai bis Dezember an. Dabei spielt das Wetter eine entscheidende Rolle. Man muss flexibel sein und sich anpassen. Manchmal ist großer Einsatz gefragt. Die wenigen Urlaubstage können nur in der kalten Jahreszeit genommen werden.

Sofia fragt: Wie lange ist Ihr Arbeitstag? Arbeiten Sie auch sonntags?

Der Arbeitstag von Tobias Fleckhammer fängt morgens zwischen 6 und 7 Uhr an. Er endet in der Regel zwischen 17 und 19 Uhr. Auch sonntags wird gearbeitet, zum Beispiel wenn die Pflanzen Wasser brauchen oder die Beregnungsanlage eingeschaltet werden muss.